

Den 31sten Oktober rückten die Sachsen in dieselbe Stellung bei Boratyniec vor, wo sie bereits am 13ten Oktober gestanden hatten. Die Oestreicher stellten sich zur linken in der Gegend von Siemiatyce auf. Die sächsische Vorhut des Generalmajors von Gablenz wurde bis Mielnik und Adamowo vorgeschoben.

Um den Flankenmarsch des vereinigten Korps mehr zu decken, wurden am 1sten November von der österreichischen und sächsischen leichten Reiterei, unter dem Befehle des österreichischen Generals Fröhlich — abermals starke Retognozirungen auf Niemirow und Wisoky vorgesendet, welche auch den Feind überall zurücktrieben, zuletzt aber vereinigt, bei Telaticze, auf einen starken feindlichen Unterstützungsposten stießen, welcher den Oestreichern einen Abgang von siebenzig Pferden zuzog. Die Sachsen verloren bei diesem Gefechte, außer sechs Verwundeten, nur einen Mann, doch dieser Eine gehörte zu den ausgezeichnetesten Offizieren unserer Reiterei und sein Verlust blieb, in jeder Hinsicht, empfindlich. Es war der Major von Seydlitz, der mit einer Schwadron des Regiments Prinz Clemens Uhlanen, in seiner Tapferkeit, die weit überlegene feindliche Reiterei angriff, welche bereits — gegen 400 Mann stark — eine halbe Schwadron des österreichischen Husaren-Regiments von Bichtenstein völlig umringt hatte. Der brave Seydlitz warf den Feind, befreite die österreichischen Husaren und jetzt endete ein Schuß seinen Heldenlauf. *)

*) Als Beispiel treuer Anhänglichkeit an den Führer, verdient hier das Benehmen des sächsischen Uhlanen, Gottfried Reiß (aus Querwitzsch bei Mutschchen) bemerkt zu werden. Als der Major von Seydlitz, während des Gefechts, durch einen Schuß vom Pferde gestreckt wurde, sprang der Uhlane Reiß von dem seinigen und trug den verwundeten Führer, aus der Mitte der Feinde, vom